



Abend,

Zeitung.

37.

Mittwoch, am 12. Februar 1840.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell).

Das Geheimniß.

Reisenovelle von H. E. R. Belani.

Freitags, den 18. Juli 1839.

An — !

„„Meine Lage ist dieselbe.

Die Trennung hat mein Gemüth verändert, doch hält sich's gefangen.

Ein Wiedersehen hängt vom Schicksal ab.

Die Zukunft liegt in Deinem Willen.

Vertraue auf Gott, gedenke mein, wie ich Dein gedenke im Rausche Deiner Freuden.““

So las man in der Bossischen Zeitung vom 19. Juli v. J. Nr 166. —

Das bringt ein Geheimniß, ohne Zweifel ein romantisches. Das fühlt Jeder. Ich glaube Licht darüber geben zu können.

Hier das Erlebnis! —

1. Der Dom zu Magdeburg.

Wir standen auf dem Domplatz zu Magdeburg und starrten den verjüngten Riesendom an, mit seinen beiden, in den wunderbarsten Formen emporstrebenden Thürmen.

Ein heiliger Schauer ergriff uns. — Ahnung des Unendlichen! — diese gothischen Formen so himmelanstrebend und wunderzart — sie scheinen eine Seele zu haben, die uns anhaucht wie mit dem Athem Gottes. —

Ein junger Mann saß dort und zeichnete. Ich trat näher. Er ließ sich nicht stören, denn sein schönes, be-

geistertes Auge schaute empor nach den Wundern der Domthürme, dann wieder auf das Reißbret, wo eine zarte, mit geschickter, fester Hand hingeworfene Zeichnung dieses kühnen und genialen Baues eine — man könnte sagen — poetisch-vergeistigte Auffassung desselben enthielt.

Der junge Mann hatte so viel Interessantes in seinem Aeußeren, daß ich unwillkürlich ihn länger, als sonst wohl bei einem Unbekannten geschicht, betrachtete.

Er hatte ein blasses, ovales Gesicht, in dessen feinen Zügen etwas ungewöhnlich Anziehendes lag. War es Poesie oder Genie — oder Beides — bei dem Allen noch viel Kindlichkeit. — Der Flaum eines weichen Schnurrbärtchens und das klare Email der Augen verrieth seine Jugend. Die burschikose Tracht des schwarzen Sammtrockes, mit eistelirten Knöpfen, des bloßen Halses mit übergeschlagenem Hemdekragen, des langen, blonden, schlichten Haares, das schräg gescheitelt unter dem Ohrzipfel rundgeschnitten war, bildete allerdings in dieser großen Handelsstadt, wo man nur Uniformen und wandelnde Modebilber zu sehen gewohnt war, eine ungewöhnliche Erscheinung.

Eben war ich im Begriff mich wieder zu meiner Gesellschaft zu wenden, die aus mehreren Herren und zum Theil jüngeren Damen bestand, als ich bemerkte, daß sie bereits vom Domplatz verschwunden war, um nach Vereinbarung sich in das Innere des Doms zu begeben und von da auf einen der Domthürme.

Völlig unbekannt mit der Lokalität, versuchte ich den Eingang in mehrere Thürme. Sie waren alle verschlossen.